

Der Gesellschaftler

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfg. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vierterung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaftler“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 44
Druckanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Erwerbank Nagold 856 / Girokonto: Kreisparität Calw Hauptweingasse Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile über dem Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellengeluche 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Aannahmschluss ist donnerstags 7 Uhr.

Nr. 155

Donnerstag, den 6. Juli 1939

113. Jahrgang

Deutsch-bulgarische Freundschaft

In dem bulgarischen Ministerpräsidenten Kiosewanoff begrüßt die Reichshauptstadt einen alten Freund Deutschlands. Der Regierungschef des bulgarischen Königreiches war eine Zeit lang Geschäftsträger in Berlin und konnte auf diesem Posten sein Verständnis für Deutschland und den Wert einer in den Weltkriegsjahren für immer befestigten deutsch-bulgarischen Freundschaft ständig vertiefen. Als Inhaber des Eisernen Kreuzes verlor er die Gastfreundschaft in Sofia in seiner Persönlichkeit die deutsch-bulgarische Waffenbrüderschaft, die in gemeinsam erfochtenen Siegen und gemeinsam vergossenen Blute begründet und in gemeinsam erlittener Anbitterei nur noch gestärkt werden konnte. Aber über der Freude, Ministerpräsident Kiosewanoff als Gast Adolf Hitlers und des deutschen Volkes in Berlin zu begrüßen, darf man nicht die hohe Bedeutung vergessen, die diesem Besuch und dieser Demonstration der deutsch-bulgarischen Freundschaft im gegenwärtigen Augenblicke zukommt. Wieder einmal zeichnen sich in Europa wie in den Jahren vor und nach 1914 gewaltige diplomatische und militärische Fronten ab, bilden sich Machtblöcke, die einander misstrauisch gegenüberstehen und das Schwert in der Scheide gelockert haben. In diesem entscheidenden Augenblicke der europäischen Geschichte bewahrt Bulgarien durch den Berliner Besuch seines Regierungschefs, daß es seine historische Aufgabe erkannt hat und bereit ist, die traditionelle Freundschaft zu Deutschland zu pflegen und in die Form zu gießen, die den augenblicklichen Umständen entspricht.

Bulgarien wurde im Vertrag von Neuilly genau so mißhandelt wie Deutschland im Vertrag von Versailles. In Neuilly hat man versucht, die staatliche Selbständigkeit Bulgariens in einen Schatten zu verwandeln. Man legte dem tapferen bulgarischen Soldatenvolk durch Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht vernichtende militärische Beschränkungen auf, so daß nur ein kleiner Bruchteil der wehrfähigen Jugend im Heere Ausnahme finden konnte. Weiter wurden dem Staate Gebiete vorenthalten und weggenommen, an deren bulgarischen Charakter kein Zweifel möglich war, nur weil Bulgarien geglaubt hatte, sein Interesse auf der Seite der Zentralmächte zu verteidigen. So verlor es die südbliche Dobrußha an der Donaumündung an Rumänien. Den wichtigen Ausgang zum Ägäischen Meer in Thrazien gaben die Friedensmacher in Neuilly an Griechenland. Und auch mit Jugoslawien konnten die Bulgaren infolge der Grenzbeziehungen in Mazedonien erst viele Jahre nach Ende des Weltkrieges ein neues Freundschaftsverhältnis anbahnen. So wie Deutschland jahrelang nach dem Weltkriege fast vollkommen isoliert war, so hatte auch Bulgarien auf dem Balkan lange Zeit kaum einen Freund. Es ist das Verdienst des Ministerpräsidenten Kiosewanoff gemeinsam mit dem bulgarischen König Boris, den Staat aus seiner außenpolitischen Isolierung befreit und im Rahmen des Möglichen emporgeführt zu haben.

Der wesentlichste Schritt auf diesem mühe- und dornenvollen Wege war zweifellos der Vertrag mit Jugoslawien, der im Januar 1937 von Kiosewanoff und dem damaligen jugoslawischen Ministerpräsidenten Stojadinowitsch unterzeichnet wurde. In ihm gelobten Bulgarien und Jugoslawien sich ewige Freundschaft. Dieses Ergebnis stellte den ersten Schritt zur Durchbrechung jenes eisernen Ringes dar, den die Mächte des Balkanbundes, Rumänien, Griechenland, die Türkei und Jugoslawien um Sofia gelegt hatten. Den zweiten großen außenpolitischen Erfolg erzielte Kiosewanoff im Juli vorigen Jahres. Damals wurde das Tor der bulgarischen Wehrfreiheit aufgeschlossen. Bulgariens Jugend und Bulgariens Bauern konnten wieder dem Vaterlande mit der Waffe in der Hand dienen. Für den Bulgaren war der Heeresdienst stets mehr als Pflichterfüllung, nämlich ein Ausdruck seiner Opferbereitschaft, von dem die ruhmvollen Seiten der bulgarischen Geschichte beruhten. Aus dieser charaktervollen Haltung erklärt sich auch die Tatsache, daß Bulgarien als erstes Volk der Welt bereits am 5. Juni 1920 die allgemeine Arbeitsdienstpflicht einführte, um die Jugend, die auf die Aufnahme in das Heer verzichtet mußte, nach ähnlichen Grundsätzen im Geiste der Volksgemeinschaft zu erziehen.

So stellt heute der Staat König Boris' und Kiosewanoffs nach wie vor einen wichtigen Anknüpfungspunkt des südosteuropäischen Geistes dar. Trotz unermesslicher Blutverluste, trotz der erfolgten Abtrennung lebenswichtiger Gebiete, trotz großer innenpolitischer Heimtückungen und Kraftproben, haben die Bulgaren mit zäher Lebenskraft und mit unzerbrechlichen Wurzeln an die heimatische Scholle gebunden, zielbewußt und vorsichtig den Weg in die Freiheit wiedergefunden. Es ist verständlich, daß sie diesen Weg weitergehen und in der Stunde weltpolitischer Machtproben erkräften wollen. Es hat einen tiefen politischen Sinn, wenn Kiosewanoff vor seiner Ankunft in Berlin und auch nach seiner Abreise aus Berlin in Belgard Station macht und dort mit den verantwortlichen jugoslawischen Staatsmännern Fühlung aufnimmt. Auch Jugoslawien geht einen Weg, der dem Bulgariens parallel läuft. Der Staatsbesuch des Prinzregenten Paul im Juni dieses Jahres in Berlin legt hieron bereits Zeugnis ab. Man darf deshalb dem Besuch Kiosewanoffs die gleiche Bedeutung für die Fortentwicklung der deutsch-bulgarischen Freundschaft zulegen wie dem Besuch Prinz Pauls für die Vertiefung der deutsch-jugoslawischen Zusammenarbeit.

Reichsaußenminister von Ribbentrop begrüßt den bulgarischen Ministerpräsidenten Kiosewanoff

nach seiner Ankunft am Anhalter Bahnhof in Berlin. Rechts Gattin und Tochter des Ministerpräsidenten.
(Presse-Hoffmann, Zand.-R.-K.)



Empfang der bulgarischen Gäste

Berlin, 5. Juli. Die weiß-grün-roten Farben Bulgariens und das Rot der Falkenkreuzbanner als die leuchtenden Symbote der deutsch-bulgarischen Freundschaft schmückten am Mittwoch die Straßen und Plätze Berlins. Über die Bulgariens Ministerpräsident Kiosewanoff den Weg vom Anhalter Bahnhof zum Schloss Bellevue zurücklegte. Die herzliche Begeisterung von vielen Tausend Berlinern gab dem bulgarischen Staatsmann auf seiner Fahrt vom Anhalter Bahnhof zum Schloss Bellevue, dem Gästehaus des Dritten Reiches, ein freudiges Geleit.

Der Anhalter Bahnhof, auf dem der Sonderzug des bulgarischen Staatsmannes erwartet wurde, war besonders festlich hergerichtet worden. Schon lange vor Eintreffen des Sonderzuges hatten sich auf dem Bahnsteig viele führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht versammelt. Auf die Minute pünktlich rollte um 14.30 Uhr von zwei Lokomotiven gezogen, langsam der Sonderzug in die Halle des Anhalter Bahnhofs. Der Reichsaußenminister des Auswärtigen und Frau Ribbentrop empfingen die Gäste. Im Auftrag des Führers begrüßte der Reichsaußenminister des Auswärtigen den bulgarischen Ministerpräsidenten, in dessen Begleitung sich der Leiter der politischen Abteilung, Gesandter Iwan Altinoff, der Vizepräsident im bulgarischen Außenministerium, Georg Seraphimoff, der Erste Legationssekretär Dr. Chirko Schischmanoff und Kabinettschef Konstantin Peef befanden, sowie der bulgarische Gesandte in Berlin Draganoff, der den bulgarischen Regierungschef gemeinsam mit dem deutschen Ehrenpräsident an der Grenze eingeholt hatte.

Reichsaußenminister von Ribbentrop überreichte der Gemahlin und Tochter des bulgarischen Ministerpräsidenten herrliche Rosensträuße und stellte dann dem bulgarischen Gast die deutschen Persönlichkeiten vor. Dann geleitete der Reichsaußenminister die bulgarischen Gäste zum Bahnhofsvorplatz, wo Ministerpräsident Kiosewanoff mit dem Reichsaußenminister die Front der vor dem Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie der H-Wehrbandarte „Adolf Hitler“ unter den Klängen der bulgarischen Nationalhymne abfuhr.

Tausende Berliner, die sich hier in der Möckernstraße eingefunden hatten, bereiteten den bulgarischen Gästen herrliche Kundgebungen. Heiser Jubel klang auf, als der bulgarische Ministerpräsident nach Abschreiten der Ehrenfront sich der zahlreich versammelten bulgarischen Kolonie näherte, die ihrem Regierungschef freudig zuwinkte und jubelte. Dann trat Ministerpräsident Kiosewanoff und seine Gemahlin sowie die Begleitung des hohen bulgarischen Gastes die Fahrt durch die festlich geschmückten Berliner Straßen zum Gästehaus der Dritten Reiches, Schloss Bellevue, an. Der Weg führte sie durch das Regierungsviertel, die Wilhelmstraße, den Wilhelmplatz und Unter den Eichen, wo überall von hohen Klanken Märschen der deutschen und die bulgarischen Banner wehten. Der Sonnenglanz eines herrlichen Sommertages breitete sich über die Reichshauptstadt, ein wahrhaft würdiges Wetter für den Empfang eines Staatsbesuches. Die Tausende, die am Begrüßung vom Anhalter Bahnhof bis zum Schloss Bellevue standen, bereiteten dem hohen Repräsentanten Bulgariens immer wieder herrliche Sympathiekundgebungen.

In der großen mit herrlichen Blumengebinden reich ausgeschmückten Empfangshalle des Schlosses Bellevue erwartete der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Meißner, und Frau Meißner die hohen Gäste, um sie herzlich willkommen zu heißen und in ihre Apartments zu geleiten. Wie schon auf dem ganzen Wege entlang der Festzüge wurden dem führenden Staatsmann der befreundeten bulgarischen Nation von der Bevölkerung, die sich in weitem Umkreis des mit den bulgarischen und deutschen Fahnen prächtig ausgeschmückten Schlossvorplatzes in besonders dichter Menge angesammelt hatte, lebhaft und herzlich Sympathiekundgebungen dargebracht.

Die politischen Besprechungen

Berlin, 5. Juli. Der bulgarische Ministerpräsident und Minister des Äußeren Kiosewanoff hielt am Mittwochmorgen im Reichsaußenministerium des Auswärtigen mit dem Reichsaußenminister des Auswärtigen ein Besprechungsamt ab. Anschließend daran begab sich der Reichsaußenminister zum Gegenbesuch ins Schloss Bellevue.

Einstündige Besprechung mit dem Führer

Berlin, 5. Juli. Der Führer empfing nachmittags in seinem Arbeitszimmer in der Neuen Reichskanzlei den bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Georgi Kiosewanoff, der ihm einen Besuch abstattete. Die etwa einstündige Besprechung zwischen dem Führer und dem Ministerpräsidenten fand in Gegenwart des Reichsaußenministers des Auswärtigen von Ribbentrop statt.

Ministerpräsident Kiosewanoff war begleitet von dem königlich-bulgarischen Gesandten in Berlin, Draganoff, dem Direktor der politischen Abteilung im bulgarischen Außenministerium Altinoff und dem deutschen Gesandten in Sofia Freiherrn von Richthofen.

Eine Ehrenkompanie der H-Wehrbandarte mit Fahnen und Musik erwies dem bulgarischen Regierungschef bei der An- und Abfahrt im Ehrenhof der Neuen Reichskanzlei Ehrenbegleitungen.

Heilrufe um den Führer und Kiosewanoff

In herrlicher Weise begrüßten die Berliner den bulgarischen Ministerpräsidenten und Minister des Äußeren, Kiosewanoff, als er 10 Minuten vor 17 Uhr zum Empfang beim Führer vor der Neuen Reichskanzlei vorbeifuhr. Auf dem Wilhelmplatz hatte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge versammelt, die den hohen Gast, der vor dem Reichsaußenminister einen Besuch abgestattet hat, mit begeistertsten Heilrufen empfing.

Nach Beendigung des Empfanges begleitete der Führer den hohen Staatsmann der befreundeten bulgarischen Nation an seinen Wagen. Das Musikkorps der Wehrbandarte spielte die bulgarische Nationalhymne, als Ministerpräsident Kiosewanoff die Front abfuhr. Wieder wurde dem hohen Gast von der Bevölkerung lebhaft zugejubelt, als er sich in seinem Wagen zum Schloss „Bellevue“ zurückbegab.

Roosevelt wieder auf dem Kriegspfad

Gewissenloses Spiel mit dem Feuer

Newport, 5. Juli. In Hydeport im Staate Newport hielt Präsident Roosevelt am Mittwoch, trotz des höchsten amerikanischen Nationalfeiertages, auf seinem Amtssitz eine „Sonderpressekonzferenz“ ab, um der Öffentlichkeit kund zu tun, daß er auf Annahme seiner Neutralitätsgesetze durch den Bundeskongreß noch im laufenden Sitzungsabstimmungsbesitz. Dabei konnte Herr Roosevelt wieder einmal nicht unterlassen, sich mit etlichem gefährlichem Dilettantismus in fremde Angelegenheiten einzumischen. Roosevelt erklärte, daß Presseberichte aus vier Hauptstädten besagten, daß die Ablehnung der Regierungsvorschläge durch das amerikanische Abgeordnetenhaus von den „schicksalhaften und nationalsozialistischen Nationen begrüßt worden sei“, inhaltlich mit amtlichen, dem Staatsdepartement zugegangenen Berichten übereinstimmend. Nach seiner Ansicht sei es durchaus zutreffend, daß der Beschluß des Abgeordnetenhauses nicht nur eine unglückliche Wirkung auf die derzeitige Europakrise habe und dadurch „den Kriegsausbruch beschleunige“, sondern daß er es auch für die Vereinigten Staaten schwerlich machen würde, nicht darin verwickelt zu werden.



... Segelfluggewehr war ...

... Während der vierstägigen ...

... nigen Wette. Drei Leute ...

... m Jitzauer Schützenplatz ...

... Während eines aus dem ...

Ze

... Einigung erzielt sei und ...

er Verlegenheit

... bleiben unbeantwortet ...

... Vertreter der ...

... Minister sind am Mittwoch ...

... aufgetauchten Schwierig ...

... Ministerkonferenz in London ...

Aus Stadt u. Land

Kagold, den 6. Juli 1939
Wenn ihr meint frei sein zu müssen, dann lernt erkennen, daß euch die Freiheit niemand gibt, als euer eigenes Schwert.

6. Juni: 1887 Dichter Walter Flex geboren.
Heute Promenade-Konzert
Unsere Stadtkapelle gibt heute 20 Uhr wieder ein Promenadenkonzert.

Gewitter - Gewerke ziemlich beendet
Nach den heißen Sommertagen dieser Woche ging gestern Abend ein Gewitter nieder, das zeitweise starken Regen und Abkühlung brachte.

Gewerke-Idyll
Eine nicht alltägliche Methode, den Durst zu löschen, bediente sich gestern in der ... Straße die „Belegkass“ eines Hauswagens.

Bienenschwärm von der Hausflur
In der Leonhardstraße hinauf gestern ein schöner Bienenschwärm in der Form einer Traube vor dem Kappchen Haus und zwar an der Karlstraße.

Den Höhepunkt überschritten
Das Jahr hat seinen Höhepunkt überschritten. Schon nehmen die Tage — unmerklich zwar — ab, aber wir haben das Gefühl, als schüle uns 1939 noch recht viele Sonnentage, wie die drei letzten es waren.

Bewußung
Eine große Trauergemeinde gab dem so schnell seiner großen Familie entrissenen Konrad Strienz Rottenauffener, gestern nachmittag das letzte Geleit.

Vom Standesamt Kagold
Auszug aus der Liste der Personalausweise vom 21. Juni 1939 bis 3. Juli 1939
Geburten: Gauger, Christian, Kagold 1 Sohn; Stidel, Eugen, Kagold 2 Töchter; Schutzer, Adolf, Friedrich, Florjahn 1 Tochter; Weiß, Oskar, Kagold 1 Tochter.

S. S. Ehrenzeichen
Anträge auf S. S. Ehrenzeichen werden nicht mehr bearbeitet.

S. S. Kameraden, Achtung!

Der Lagerbeauftragte teilt uns mit: Da der 1. Lagerabschnitt des Freizeitlagers in Tirol noch nicht voll belegt ist, möchte ich euch nochmals bitten, Euch für diesen Lagerabschnitt anzumelden.

Fahrrad entwendet - Täter festgenommen
Am 30. 5. 39 wurde im Stadtwald Kagold einem bei der Stadt beschäftigten Holzmacher ein neues Herrenfahrrad entwendet.

Wald-Erdbeeren reifen
Die Erdbeere nimmt unter unseren Früchten eine Sonderstellung ein. Bei Kirschen, Birnen, Pflaumen, Kirschen und vielen anderen Obstsorten hat erst die gärtnerische Züchtung den Früchten den Wohlgeschmack verliehen.

Lehrmeister und Arbeitgeber, gebt Eurem Lehrlingen Urlaub, denn im Freizeitlager in Tirol kann er sich richtig erholen.

Der Steuergutschein als Zahlungsmittel

Am Hinblick auf die vom Reichsfinanzminister neu verhängte Erweiterung der Ausgabe von Steuergutscheinen sind Erläuterungen von allgemeinem Interesse, die die von Staatssekretär Reinhard herausgegebene „Deutsche Steuerzeitung“ zu dem Verfahren veröffentlicht.

25000 Studenten als Erntehelfer

In wenigen Tagen wird der Ernteeinmarsch der deutschen Studenten beginnen und den Idealismus der jungen Mannschaft an den Hochschulen beweisen.

Vom Flugdienst auf dem Wächtersberg

Waldberg. Am Sonntag wurde wieder der erste Flugdienst des Sturmes 4/101 abgehalten. Die Jungflieger der S. S. weilten zwar in Kagold, die NSKK-Männer hatten regen Flugbetrieb.

Schwarzes Brett
NSDAP Ortsgruppe Kagold
Auf Freitag 7. 7. 39, 20.15 Uhr erlaube ich sämtliche pol. Leiter die Uniform zu tragen haben.

S. S. Gef. 24/401 Kagold
Morgen um 20 Uhr für alle Scharen einschl. Sondercharren Dienst.

Jahresbeiträge
Die Jahresbeiträge sind unbedingt bis Samstag 16 Uhr auf dem Jahressitzungszimmer abzugeben.

Waldesgruppe 24, Schar 3, Jahrgang 1923, 24, 25.
20 Uhr Heimabend, Jahresbeiträge mitbringen.

Waldeshof 4/2/24 Jahrgang 1921 (Jan.-August)
Sämtliche Wädeln liefern zwischen 19.30 Uhr und 20 Uhr die Jahresbeiträge auf dem Dienstzimmer ab.

Waldberg aus Dorthin, Er landete nach einem herrlichen Flug über dem Sportplatz am gegenüberliegenden Falkhang.

Bad Liebenzell, 5. Juli. (Professor Kollbehr.)
Der berühmte Maler Professor Kollbehr, hielt hier einen Vortrag mit Lichtbildern aus seinem Leben.

Bierundzwanzigjährige, Fr. Freudenstadt, 5. Juli. (Bauernehrung.)
Bei der am kommenden Sonntag in Bilsbrunn bei Haigerloch stattfindenden Bauernweihung erhalten wiederum zwei Familien von Bierundzwanzigjährige das Ehrenschild.

Abendempfang beim Führer
Berlin. Zu Ehren des kaiserlich-bulgarischen Ministerpräsidenten und Ministers des Aeußern, Dr. Georgi Kiofsejanoff, veranstaltete der Führer in seinem Hause am Mittwoch eine Abendtafel.

Letzte Meldungen

Paris. Einer der größten Pariser Ausstellungspaläste, in dem seit der Weltausstellung im Jahre 1937 eine Sonderausstellung über die neuesten Entdeckungen in der Welt gezeigt wird, ist am Mittwoch einem Gewitterregen zum Opfer gefallen.

38 Personen ertranken
Heberschweimmung in Rostock
Norehead. Wie aus Norehead, einem Städtchen in der Nähe von Lexington im Staat Kentucky (USA.) gemeldet wird, trat dort der Krippsteinflut als Folge der schweren Regengüsse über seine Ufer und verursachte eine plötzliche Heberschweimmung.

Württemberg
Stuttgart, 5. Juli. (Wieder nach Rom abgereist.)
Der Präsident der italienischen Industriearbeiterorganisation, Rationalrat Cianetti, ist am Mittwochmittag wieder nach Rom abgereist.

Töblich angefahren
Auf der Straße am Kräherwald wurde am Dienstag ein 83 Jahre alter Mann von einem Motorradfahrer angefahren.

Aus dem Lande
Eßlingen, 5. Juli. (Traubenblüte.)
In den Eßlinger Weinlagen hat die Traubenblüte wohl eingeleitet. Blüten und teilweise Beerenansätze sind reichlich vorhanden.

Heilbronn, Kr. Baihingen, 5. Juli. (Greisin verbrannte am Herdfeuer.) Die Kleider einer am Rinderherd beschäftigten 71 Jahre alten verheirateten Frau...

Geislingen a. St., 5. Juli. (Zusammenstoß.) An dem schienengleichen Bahnübergang bei Altenstadt geriet am Dienstag ein von einer Frau gelenkter Lieferwagen mit der Talbahn zusammen.

Ulm, 5. Juli. (Beim Baden ertrunken.) Am Dienstagmittag ertrank der 23 Jahre alte Soldat Hans Weber bei der Einmündung des Donaufanals in die Donau.

Darshausen, Kr. Tuttlingen, 5. Juli. (Beim Heuen verunglückt.) Am Tage vor seinem 62. Geburtstag verunglückte der Landwirt Johann Schrenk schwer.

Urach, 5. Juli. (Schäferlauf.) Bekanntlich findet in Urach in jedem zweiten Jahr im Wechsel mit Wildberg der Schäferlauf statt.

Für immer unschuldig gemacht. Heilbronn, 5. Juli. Die Strafkammer des Landgerichts Heilbronn hatte es am Mittwoch in dem 33jährigen geschiedenen Friedrich Scheuer aus Mannheim, wohnhaft in Heilbronn, mit einem asozialen Menschen zu tun...

Die Kraftverkehr Württemberg AG., Schwabengasse, Stuttgart, konnte im Geschäftsjahr 1938 die Gesamtumsätze einschließlich der Tochtergesellschaft, der Motor-Handels GmbH (Mogag), und der für fremde Rechnung gemachten um weitere 10 Prozent steigern.

Leutkirch, 5. Juli. (Motorprize fürst in die Kraen.) Als am Montagabend die Leutkircher Motorprize zwischen Göttrahofen und Baldenhofen einem Kraftwagen auszuweichen versuchte, wurde sie aus der Fahrbahn getragen und stürzte, sich zweimal überschlagend, die 7 1/2 Meter hohe Böschung hinunter in die Kraen.

Vietigheim, 4. Juli. (Reitturnier.) Am nächsten Samstag und Sonntag erwartet Vietigheim seine Reitsportfreunde. Die SA-Reiterstandarte 55 hat wieder ein Großprogramm mit erstklassigen Wettbewerben ausgeschrieben.

Handel und Verkehr

Jegensschau und Prämierung. Herrenberg. Am nächsten Sonntag veranstaltet der Jegenzuchtverein des Großkreises Böblingen in der Tierzuchtställe eine Jegensschau verbunden mit Prämierung.

Schweinemarkt. Horb. Dem Schweinemarkt waren 135 Milchschweine zugeführt. Verkauft wurden 85 Stück, das Paar zu 56 bis 73 RM.

Reichszuschüsse für die Errichtung von Inzuchtställen. Wie wir hören, hat das Reich zur Gewährung von Reichszuschüssen an Bauherren, die getriebewirtschaftlich notwendige Speicher mit einem Fassungsvermögen von 300, 500 und 1000 Tonnen nach aufgestellten Einheitstypen errichten, besondere Mittel bereitgestellt.

Die Kraftverkehr Württemberg AG., Schwabengasse, Stuttgart, konnte im Geschäftsjahr 1938 die Gesamtumsätze einschließlich der Tochtergesellschaft, der Motor-Handels GmbH (Mogag), und der für fremde Rechnung gemachten um weitere 10 Prozent steigern.

wieder 5 Prozent Dividende auf das RK. von 1,073 Mill. RM. verteilt werden.

Leonsberger Bauparzelle AG. In der SB. wurde der Abschluss für das Geschäftsjahr 1938 genehmigt. Es gelangt bekanntlich eine Dividende von 5 Prozent auf das RK. von 0,40 Mill. RM. zur Verteilung.

Die Süddeutsche Zucker AG., Mannheim, das größte deutsche Zuckervernehmen, berichtet für das Geschäftsjahr 1938/39, daß das Zuckerwirtschaftsjahr 1937/38 in Deutschland mit einer erheblichen Zunahme der Bekände schloß.

Die Sächsische Weberei AG., Bahr, erzielte im Geschäftsjahr 1938 einen Jahresertrag von 0,25 Mill. RM. (0,13). Nach Abzug aller Unkosten verbleibt ein Gewinn von 5152 RM.

Jehn Tage Wetter voraus

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes Bad Homburg v. d. H. Im Osten des Reiches, in Ostoberschlesien und Ostmark, wahrscheinlich auch im Protektorat Böhmen und Mähren in den nächsten zehn Tagen überwiegend heiter, warm bis sehr warm und trocken, nur kurz vorübergehende gewittrige Störungen.

Im übrigen Reichsgebiet Wechsel zwischen mehrtrügigen Abschnitten von bewölktem, zu Gewittern und Regenfällen geneigtem Wetter und mehrtrügigen schönen und trockenen Zeitspannen. Zahl der Tage mit Niederschlag im Nordwesten und nördlichen Westen sowie am Nordrand der Allgäuer und Bayerischen Alpen manderorts bis zu 6, sonst jedoch unter 5. Im ganzen Reich Temperaturen über dem Regelwert.

Das Wetter

Süddeutschland gefangt jetzt in den Einflusbereich des nordwesteuropäischen Tiefdruckgebets, das seine Ausläufer über Frankreich nach Osten schwenken läßt. Es wird daher im Westen zu Gewittern kommen und am Donnerstag werden die Gewitter bei wechselnder Bewölkung auch im übrigen Gebiet auftreten.

Voraussetzliche Witterung für Donnerstag: Wechselnd bewölkt mit Schauern, anfänglich schwül, Temperaturrückgang. Für Freitag: Zeitweise bewölkt, etwas kühler, aber vermutlich nur geringe Niederschläge.

gestorbene: David Wurfer, 60 J., Zwerenberg / Ernst Pfeiffer, Holzhauer, 83 J., Bernbach.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Jaiser, Inhaber Karl Jaiser; Verantwortlicher Schriftleiter: Erik Schlang; Verantwortlicher Anzeigenleiter: Oskar Kölsch, Nagold. DM. VI. 1939: über 2900. Jutzzeit ist Preisliste Nr. 7 gültig.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Ämtliche Bekanntmachung. Bekanntmachung. Die Kanzleien des Landratsamts sind am Samstag, den 8. Juli 1939, wegen Betriebsausflugs geschlossen. Calw, den 4. Juli 1939. Der Landrat: Dr. Haegeler.

Heute 20.30 Uhr Gesamtprobe „Traube“ 367. Taschen-Reisepläne in der Buchhdlg. Jaiser, Nagold.

Samstag, den 8. Juli (nur bei günstiger Witterung) Große Einzelbeleuchtung in Wildbad. Zahlreiche Omnibus-Sonderfahrten.

Wart, 5. Juli 1939. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere treubeforgte Mutter, Großmutter und Schwester Anna Großmann geb. Weber im Alter von 59 Jahren, unerwartet rasch von uns in die ewige Heimat abzurufen. In tiefer Trauer: der Gatte: Johannes Großmann Familie Weibelich Elise Großmann. Beerdigung Freitag 14 Uhr.

Zum Salat, Kochen und Einmachen Schweickhardt's WEINESSIG UND KRÄUTERESSIG. GERRAUCHFERTIG. GEBR. SCHWEICKHARDT-TÖBINGEN-ESSIGFABRIK In den einschlägigen Geschäften.

Robert Bulmer Margarete Bulmer geb. Gerstenlauer Vermählte. Emmingen Stuttgart, Poststr. 35. 6. Juli 1939.

Wildberg Stadt Karten! Zu unserer am Samstag, den 8. Juli 1939, im Gasthaus z. „Hirsch“ in Wildberg stattfindenden Hochzeits-Feier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein. Albert Leibrecht, Maria Schächinger. Kirchliche Trauung um 13 Uhr in Wildberg. 1240.

Münchener Illustrierte AKTUELLE BILDER UND BERICHTE SPANNENDE ROMANE. JEDEN DONNERSTAG NEU in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Statt jeder besonderen Einladung! Schönbrunn-Rotfelden Hochzeits-Einladung. Zu unserer am Samstag, den 8. Juli 1939 im Gasth. z. „Linde“ in Schönbrunn stattfindenden Hochzeits-Feier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein. Christian Stepper, Landwirt, Sohn des Fritz Stepper, Holzhauer, Schönbrunn. Johanna Fessele, Tochter des Johannes Fessele, Landwirt, Rotfelden, Ziegelhütte. Kirchliche Trauung um 13 Uhr.

Die Erfahrung lehrt daß Sie ohne Ihre gewohnte Tageszeitung nicht auskommen können, denn Sie müssen miterleben und mithören, was sich in Ihrer nächsten Umgebung und auf der ganzen Welt ereignet.

Für elektrische Kühlbränke jeder Größe und Fabrikate nimmt Bestellungen entgegen Hugo Monauni, Nagold Marktstr.

Statt jeder besonderen Einladung! Effringen / Oberhaugstett Hochzeits-Einladung. Zu unserer am Samstag, den 8. Juli 1939 im Gasth. z. „Pflug“ in Effringen stattfindenden Hochzeits-Feier laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst ein. Gotthilf Volz, Schreiner, Sohn des Jakob Volz, Maurer in Effringen. Mina Hübel, Tochter des Georg Hübel, Maurer in Oberhaugstett. Kirchliche Trauung um 12 Uhr in Effringen.



Gruppe Südwest

Südwest ihre besten Mann-Gruppen-Schießwettkämpfe...

gehört zu den traditions-Internationalen Automotoren...

von Frankreich in der Welt gewesen. Von 1915 bis...

Internationalen Ruderregatta in Regensburg...

Wuppertal verteilte auf Dagen erfolge...

Die noch ausstehenden Auf-Infotoren von besonderer...

erbrachte in die Hand bekom-plet, daß der ehrenwerte...

er Britischen Frauen-Ver-eine Zusammenkunft mit...

u-Ärztel in den meisten Organen...

hen Kriminalgericht hat-a beantwortet. Man er-

„Wollt“ sind bisher fast Kan läßt, daß noch min-

langamer als der aller 13mal in einer Minute.

iner Minute 30mal, ein 90 Pulschläge und eine

Garten-Kuriositäten

Von Hans Maßlau

„Wißt du, wißt du, wißt du mit in'n Chorden deh'n...“...

Die Glasugel

Mein Garten hatte eine Glasugel, eine riesengroße rote Kugel...

Seit die Besinnlichkeit der Sachlichkeit das Feld - und auch...

Buddeln so und - so

Eine Flasche ist in Norddeutschland eine Buddel. Eine Köm-

Wenn aber die Beete zu groß sind und der Inhaber gar zu...

Jede Buddel ist folgendermaßen das Ergebnis einer Leistungsprü-

Klein und doch groß

Hat alle Menschen haben das Bedürfnis, ihren Besitz zu ver-

Anschein von Größe zu geben. In diesen Scheinvergrößerungen...

Es aber alles im richtigen Verhältnis, so kann es ein großer...

Mit gekrenzten Beinen hockt der Japaner vor seinem Miniatur-

Tips

„Ich gab dem Reh einen ganz kleinen Stips - Und da war...

Das sind die zauberhaftesten Gespielen der Kindheit, die man...

Buntes Allerlei

17 Goldene Hochzeiten auf einmal!

Das Dorf Fondettes in Frankreich, das auf einem grünen...

Aus Erdbeeren und Kirschen bereiten Sie köstliche Marmeladen schnell und preiswert mit Dr. Oetker Gelier-Hülfe

Ausführliche Rezeptblätter bei jedem Päckchen. Der Inhalt des Kleinbeutels ergibt auch einen vorzüglichen, in 15 Minuten schnittfesten klaren Tortenguß!



DER FALL FACIUS Kriminalroman

URHEBER-RECHTSCHUTZ · ROMANVERLAG GREISER-KASTATT

14

6.

Wachtmeister Strobel muß sich viel Fragen gefallen lassen...

Jetzt ist Strobel gerade in der Gasse des Krugwirts zu Lindenborn.

„Strobel“, fragt der Wirt und schiebt ihm ein neues Glas...

Die erklärende Antwort wäre ein Nein gewesen, denn man weiß...

„Ja“, erinnert sich auch der Wachtmeister, „hat mir manches Mal 'ne Piarre angeboten.“

„Daß ja auch viel Scherereien gehabt, damals, als du...

und die Förster immer draußen wart, um den Wilderern aufzulauern...

„Aber hier hattet ihr auch ein paar junge Kerl in Verdacht, Strobel...“

„Aber wenn er auch noch so viel getrunken hätte, geredet hat er nie...“

„Wenn er geschimpft hätte oder gedroht, dann hätte man sich denken können...“

„Und wenn er sein Teil hat, wankt er nach Hause zu Mutter Greb...“

„Und die hat auch keine Ahnung, was mit ihrem Mieter eigentlich los ist.“

„Vielleicht 'ne Weibergeschichte?...“

„Stumm wie immer?“

„Stumm wie immer und durstig wie immer! Hat seine sechs oder sieben Helle und fünf Schnäpse getrunken!“

„Freilich, was zuviel ist, ist zuviel. So 'nen Menschen will keiner haben...“

aber schon 'ne Weile her...“

„Borarbeiter bei Facius? Ist mir ganz neu, habe das noch nie gehört.“

„Förster März hat's mal erzählt...“

„Der Wachtmeister ist nämlich auffällig schweigsam. Ihn beschäftigt lebhaft, was der Wirt ihm gerade berichtet hat...“

„Man muß den Dingen auf den Grund gehen. Und am besten wird sein, wenn man Förster März mal fragt...“

„Strobel erwidert nichts darauf. Er kann diese Maßnahme auch nicht ganz begreifen...“

„Und dabei“, spricht die Frau weiter, „wäre's viel besser, wenn man sich mal um den Christian kümmern würde...“

„Ja, um den...“

„Darum denn nur?“

„Na, wo der sich doch so geküßert hat!...“

„Was soll er denn gesagt haben?“

(Fortsetzung folgt.)



